



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

492 (21.10.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-370973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-370973)

Raubüberfall bei der Ebertbrücke

Nicht wenig überrascht war die auf dem Heimweg befindliche Sekretärin eines Tischspielhauses, als sie sich gestern nacht nach 12 Uhr in der Kronprinzenstraße beim Schönen Sand plötzlich einem Unbekannten gegenüber sah, der ihr unter Vorkhaltung einer Schutzwaffe ohne weitere Umstände die Hand- und Kleintasche entriß.

Speisung von Kriegsbeschädigten

In schlichter, würdiger Weise fand gestern abend die Speisung an dieser Stelle vorbesorgene Speisung der Kriegsbeschädigten arbeitslosen Kameraden der Kriegsbefähigten- und Hinterbliebenen-Gruppe des Rhein-Neckar-Militär-Gaues.

Herr Paul Stahl, der Gauverbandsvorsitzende der Kriegsbeschädigten,

konnte einmündig eine stattliche Reihe Ehrengäbe bekräften. Zunächst den Ehrengauvorsitzenden Kreuzer, den Vorsitzenden des Rhein-Neckar-Militär-Gaues, Dr. Giese und den ersten Kassier Polig, die Vereinsvorsitzenden verschiedener Verbände und Vereine, Herrn Keller als Leiter der Verbandsstelle Heidelberg, Herrn Weder, Vorsitzenden des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker, ganz besonders die Militärveteranen von 1870/71 und vor allem die bedachten arbeitslosen Kameraden.

Ein buntes Unterhaltungsprogramm wirkte das reichliche Abendessen,

dessen Reize heute an die Waisenhäuser ohne Unterschied der Konfession abgegeben werden. Ehrenamtlich hervorzuheben bei der Vereinigung ehemaliger Militärmusiker unter ihrem kühnlich bekräftigten Dirigenten Musikmeister Dollinger, schmilke Militärmusik und einen bunten Reigen aus unserer reichhaltigen Opern- und Operettenwelt, ferner Fritz Vogel, der es verstand, den Orchestern mit Worten, für einige Stunden westwärts, in die Nacht zu führen, nicht zuletzt unser Solodirigier Jakob Franke, der Koloraden seiner ausgezeichneten Mannheimer Musikant gab.

Freiwillig aus dem Leben geschieden ist heute in den Morgenstunden in Sandhofen ein 56 Jahre alter verheirateter Gärtner, der sich in der Schiene seines Anwesens erhängte.

Todesfall auf der Treppe, gestern abend nach 7 Uhr ist in der Gärtnerei die 80-Jährige Witwe eines Tagelöhners auf der Treppe in ihrer Wohnung verstorben infolge Unfallschicksal zu Fall gekommen.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

210 000 M. Reichszuschuß für Mannheim

1,8 Millionen Mark erhält der Freistaat Baden

(Berliner Sonderdienst der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

Die unser Berliner Vertreter von zentraler Stelle des Reichsarbeitsministeriums erhielt, ist die Verteilung der Reichszuschüsse für Hausreparaturen und Wohnumbauarbeiten auf die Länder nach der Kopfzahl erfolgt. Es handelt sich dabei um die 50 Millionen Mark, die auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Beilegung der Wirtschaft vom 4. September 1932 bereitgestellt worden sind als verstreute Reichszuschüsse für Reparaturzwecke, für die Teilung von Wohnwohnungen und für den Umbau von Räumen, die bisher nicht Wohnzwecken dienen, zu Wohnungen.

Würde Baden auf die Städte und Amtsbezirke die Reichszuschüsse für Hausreparaturen und Wohnumbauarbeiten nach Maßgabe der Kopfzahl verteilen, so würde die Stadt Mannheim etwa 210 000 M. Reichszuschüsse für Hausreparaturen und Wohnumbauarbeiten erhalten.

Es ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch Baden die Weiterverteilung der auf Baden entfallenden Reichszuschüsse nach ähnlichen Grundregeln durchführt. Allerdings werden die hiesigen Zustände bei der Verteilung bis zu einem gewissen Grade eine härtere Bewirtschaftung zeigen. Sie werden offensichtlich die Städte, die sich aus einer stufenweisen Verteilung ergeben würden, ausgleichen können, werden den Bedarfslücken härter berücksichtigen können, als bei der Verteilung nach der Kopfzahl der Städte und Amtsbezirke der Fall sein wird. Es wird bemerkt werden, daß es sich bei dem für die Stadt Mannheim um einen Anteilbetrag handelt, der von den höchsten Stellen nach auf Grund eines tatsächlichen vorliegenden Bedarfs erhöht werden kann, daß es sich hier aber zweifellos um einen Mindestbetrag handelt.

40 Jahre Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen

Am morgigen 21. Oktober kann der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Zeit seiner Gründung war Mannheim im Verhältnis zu heute noch eine kleine Stadt. Die Bewohner hatten damals nicht so wie heute das Bedürfnis, dem Naturerwerb der Stadt zu entschlüpfen, um in den Bergen, Erholung und Abkühlung vom Alltag zu suchen. Man wanderte in den Odenwald, der wegen seiner Stille nicht so demnach durchstreifen war, wie der heutige Waldpark, der aus ihm hervorgegangen ist. Oder man wanderte in den Rieseltal, Gerabach und Rappachertal Wald. Das auch Heidelberg und Weinheim beliebte Ausflugsgebiet, ist selbstverständlich. Aber in den Odenwald tiefer einzudringen, war nicht üblich.

Bei einer Stammsitzung in der Stadt Kaden am Neuhausplatz gab es einige Herren, meist dem Kaufmannstand angehörig, die sich mit den kurzen Spaziergängen nicht begnügten. Sie wollten sich auch tiefer in den Odenwald hinein. Die Wartung von Wandertagen vornehm. Als sie hörten, daß die Odenwaldklub sei der in Darmstadt seinen Sitz habe, wandten sie sich dorthin mit der Bitte um Aufnahme in den Klub. Da es nur wenige Mannheimer waren, schlug man ihnen vor, sich der Sektion Heidelberg anzuschließen. Das tat man auch im Jahre 1900. Sie wurden noch andere Freunde und Bekannte für diesen das Wandern fördernden Verein und bald waren die Mannheimer Mitglieder des Heidelberger an Zahl überlegen, so daß man ihnen nahelegte, eine eigene Sektion zu gründen.

Am 21. Oktober 1900 fand im Restaurant „Treffel“ (C 3) die konstituierende Generalversammlung statt. In den eigentlichen Wandern der Ortsgruppe gehörten fünf Herren, von denen nur noch einer lebt, Herr Carl Feilinger, Inhaber der Kohlenfirma Rüger u. Co. Schnell wuchs die Mitgliederzahl. Als 1904 auch 40 Mitglieder aus Ludwigshafen dazukamen, erhielt die Ortsgruppe den Namen Mannheim-Ludwigshafen. Fritz Hoffner war 1. Vorsitzender. 1910 mußte er sein Amt und Gesundheitszustand niederlegen. Darauf leitete sein Stellvertreter, Theodor Hartig, ein Jahr den Klub. Als auch dieser wegen plötzlicher schwerer Erkrankung sein Amt abgeben mußte, wurde Ernst Weicker gewählt, der mit Umsicht und Weisheit die Ortsgruppe leitete, auch zeitweise den Gesamtklub als dessen 2. Vorsitzender, und bis zum heutigen Tag die Führung der Ortsgruppe innehat.

Die stets wachsende Mitgliederzahl, die im Jahre 1933 mit über 4000 ihren höchsten Stand erreicht hatte, beweist die Bedeutung des Odenwaldklubs für unsere Großstadt.

Die Zahl der Teilnehmer an den monatlichen Programmveranstaltungen beträgt bis heute gegen 100 000.

In Preußen entscheidet über die Bewilligung von Reichszuschüssen die Stadt auf Antrag des Grundbesitzers. In Baden dürfte eine ähnliche Regelung erfolgen, jedoch also an den Stadtrat Mannheim entsprechende Anträge zu richten sind.

Nach Auffassung des Reichsarbeitsministeriums ist die Instandhaltung des Hausbestandes aus arbeitsmarktpolitischen sozialpolitischen und kreditpolitischen Gründen gerechtfertigt.

Als größere Instandsetzungsarbeiten gelten: Erneuerung der Dachziegel und Kalkputz, Umdecken des Daches, Abputz oder Anstrich des Hauses im Inneren, Erneuerung des Treppenhauses, Erneuerung der Heizanlagen, Befestigung von Fundamenten und ähnliche, einen größeren Kostenaufwand erfordernde Arbeiten. Die Hilfsmaßnahmen des Reiches für die Instandhaltung der Wohngebäude sind mit der Bereitstellung der 50 Millionen Mark nicht erschöpft. Für die Inanspruchnahme einer großzügigen Instandhaltung des Hausbestandes stehen insbesondere rund 400 Millionen Mark zur Verfügung, die der Bundesrat gegen Entrichtung der Grundbesitzer erhält. Die Reichsregierung erwartet, daß diese Beträge für Reparaturzwecke verwendet werden und zwar umso mehr, als der Eigentümer damit nicht nur der Allgemeinheit dient, sondern sich auch selbst vor den großen Nachteilen weiterer Fortschritt Entwertung seines Grundbesitzes schützt. Weiter wird verlangt, daß auch der in der Marke enthaltene Anteil für Instandsetzungsarbeiten in vollem Umfang für die Arbeitsbeschaffung eingesetzt wird. Eine ein Sechstel bis ein Achteil der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches leben in Seiten normaler Bauform mit Hilfe mittelbar und unmittelbar von der Bauwirtschaft. Die Reichsregierung will im Hinblick auf diese Schlüsselstellung der Bauwirtschaft im Rahmen ihrer Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten erhebliche Mittel zu ihrer Belebung einsetzen. Diesen Zweck soll auch der 50-Millionen-Fonds zur Instandhaltung der Wohnungen und zur Wohnumbauarbeiten in vorbeschriebener Weise dienen. Es ist zu wünschen, daß durch diese Reichszuschüsse auch der heimische Bauwirtschaft eine wesentliche Belebung erfahren wird; denn diese Belebung wird zahlreichen Menschen Arbeit und Brot geben.

Aber nicht diese allein sind gewandert, sondern sie haben auch viele Tausende wieder zum Wandern angeregt.

Ein besonderes Verdienst hat der Klub sich durch die von ihm ins Leben gerufenen Schillerwanderungen erworben. Seit dem Jahre 1907 bis heute sind über 30 000 Schillerwanderer und zwar meist solche, deren Eltern nicht in der Lage waren, mit ihren Kindern zu wandern, mit Unterstützung der Schulverwaltung vom Odenwaldklub finanziert worden in die heimischen Berge und auf die sonnigen Bergeshänge, wo sie sich erholen und ihre Heimat kennen lernen durften. Während der Kriegszeit wurden arme Mannheimer Schillerwanderer zu mehrtägigen Aufenthalten vom Klub in Heilbronn untergebracht und versorgt, wobei auch Mannheimer Kinder und die Stadterhaltung im Odenwald besteuerten. Das Jugendwandern wurde besonders in den letzten Jahren gefördert. Es bestehen 2, 3, eine städtische Mädchen- und zwei Jungengruppen. Sie sind dem größeren Verband des Jungodenwaldklubs angeschlossen. Zur Förderung des Wanderns hat der Klub schon sehr viel getan. In seinem Wanderverein gehören 14 Wanderlinien des Gesamtklubs, die zum größten Teil von Mitgliedern der Ortsgruppe betreut werden.

In dem großen Gartenwerk des Gesamtklubs

hat die Ortsgruppe als eigene Arbeit Platz 1 (Heidelberg) unter großen finanziellen Opfern herangebracht und es den Mitgliedern 1925 als Vergeltung geliefert, während im Jahr darauf das Platz 2 (Mannheim) den Mitgliedern ausgehändigt werden konnte. Als Eigenbau hat die Ortsgruppe zwei Wanderheime, eine am Oberrhein und eine am Neckar, in den letzten Jahren erbaut und ein kleines Wanderheim mit Wirtschaftsgebiet bei Neckarstadt. An der Sammlung solcher aller Volksgüter und an der Erhaltung von Naturdenkmälern hat der Klub während der Kriegszeit. Ebenso tritt er für Pflanzenschau ein. Die dem Odenwaldklub angefallene Bergwandertage hat gerade im letzten Jahre durch die Herausgabe farbiger Wandbilder wesentlich zum Schutze der heimischen Pflanzenwelt beigetragen.

Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen

ist nicht nur die größte des Klubs, sondern auch am besten gesichert.

Zur Gesamtverwaltung dient der Vorstand und der Verwaltungsrat. Im Wanderverein werden die Programmveranstaltungen bis ins Einzelne beraten. Die Familienausflüge und Vorträge werden durch den Gesamtklub finanziert. Die 1921 gegründete Feldspandiererei und der vor zwei Jahren ins Leben gerufene Fernwanderer beides durch ihre Wander- und Volkshilfe die Wanderungen und verschönern die Wanderveranstaltungen der Ortsgruppe. Den Mitgliedern steht eine reiche Wanderei mit vielen Karten und Reiseführern zur Verfügung.

Ich bin erfreut, daß es so kam. Auch mit schenke Wacław-Creme überraschenden Erfolg: Runzeln und Falten wurden bald gemindert und die Gesichtshaut begann wieder auszubilden. Man muß mein heutiges Gesicht sehen und es mit dem damaligen Zustand vergleichen, um zu erkennen, welche Hilfe die famose Wacław-Creme aus meinem Gesicht herausgeholt hat. Meine Frau und ich sind mit meinem Weibchen mehr als zufrieden. Wer weiß, ob meine heutige Frau mit damals in der Strahlenbahn angehalten wäre, hätte sie nicht die herrliche Wacław-Creme dank Wacław-Creme erhalten? Ich werde jene Stunde niemals vergessen.

Auch Ihrem Gesicht, meine Dame, mein Herr, wird die ständig wirkende Wacław-Creme ersichtlich Vorteile bringen. Sobald Sie Wacław-Creme kennen, werden Sie begreifen, warum mehr

Für die Gesamtelange der Ortsgruppe dient das 1921 gegründete Klubergan „Treffel“, das schnell auf einen Mittelungsstand zu einer gern gelieferten Heimatzeitung geworden ist.

Das uneigennütige Streben des Odenwaldklubs, insbesondere der Mannheimer Ortsgruppe, soll anlässlich ihres Jubiläums dankbar anerkannt werden. Möge sie für ihre schönen Bestrebungen, Volkswohlfahrt zu fördern und die Liebe zur Heimat zu wecken und zu vertiefen noch mehr Verständnis finden als bisher. Das sei unser Wunsch zu ihrem Ehrenstag.

Keine Briefposten in Verlust geraten

Ein großer Teil der in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August über Sibiris abgeordneten europäischen Briefposten für Ostasien war infolge der Ueberflutungen bei Chabin und Tschifur und durch die Einstellung des chinesischen Postdienstes in der Mandchurei aufgehoben worden und war schließlich so lange überfällig, daß der tägliche Verlust beträchtlicher Mengen von Poststücken befürchtet werden konnte. Wie die japanische und die chinesische Postverwaltung jetzt mitteilt, sind nunmehr sämtliche vermissten deutschen Briefposten nach Japan und China bei den Bestimmungsplätzen nachträglich eingetroffen.

Was die zu derselben Zeit und auf demselben Wege abgeordneten Briefposten für die Mandchurei, für Genatsung und die Philippinen betrifft, so liegen zwar Empfangsanzeigen nicht vor, man kann aber aus der Tatsache, daß Bestimmungen nicht eingegangen sind, und aus der zeitlichen Ankunft der Posten in China und Japan schließen, daß diese Briefposten ebenfalls sämtlich an ihre Bestimmung gelangt sind.

* Nicht glühende Wärme in Gollaschen schlitten! In der vergangenen Nacht um 12 00 Uhr wurde die Feuerwehre telefonisch nach N 7, 8 gerufen. Vermutlich durch glühende Wärme war ein Wollkäse in Brand geraten. Das Feuer wurde mit dem Kleingerät gelöscht.

Rabarett Libelle

Das Programm der letzten Odenwaldklub ist vielfach verändernd gestaltet. Es ist abwechslungsreich und nicht, wie das früher in diesem Sinne oft geschah, ein Programm, was zusammenhängt. Es besteht aus Rabarett, das die heimischen Kroatien, Serbien mit Recht populär gemacht, ebenso das exzentrische Tanzpaar B. und G. W. L. und der ebenfalls wieder verheiratete Vortragender und Musiker Karl Hoffmann, die mit Trude Wenzel den neuen „Treffel“ ganz neu gestaltet. Rabarett leitet ihn die angeführten Wege verstehen. Wenzel führt die ersten drei Stunden der Veranstaltung im Vordergrund. Die weitere Seite seiner Darbietungen kommt im kleineren Raum des Rabarett sehr viel besser zur Geltung. Rabarett und Pola Kröger bringen einen guten Kompositionen, bestehend aus Tanz, Gesang, Musik und Handarbeit, welche bei dieser Nummer sehr gut, daß ein Schach Partie, das Rabarett nur leben und leben kann. Als Kompositionist ist Herr Hoffmann eine reiche Vertreterin ihres Fachs. Die im und im Treacherieit möglich macht. Einer der wenigen Überwinder, bei denen keine Punkte verlieren geht, die jeden Vortragsstil zum Treffer machen, ist Frau Inge Wenzel. Der Herr Rabarett und seine Partnerin einen ganz hervorragenden Kompositionen kennen. Jedes Rabarett die ununterbrochene Pleasurie ist. Unter ihnen überlegen versteht es der Treffer, einer vorübergehenden Verbindung, juristisch ausgedrückt. Und dann wandern sie die Prax, wenn ihnen ganze Harnspiele aus den Modellen fallen. Man hatler mit Vergnügen: halten ist prima.

Und ganz am Schluss steht da ein Tisch, darauf ein Glas Wein. Das kann nur die gute Duzerette zu Josephin Wenzel sein. Der sehr Duzer, als ich ihn zuletzt sah und hörte, fand das Glas auf einem braunen Klotz, das Klotz auf einem roten Klotz und vieles im „Treffelklub“ zu Wänden. Das sind nicht die Rabarett, sondern ein langer Beleg. Vielleicht war in jenem intimen Raum Josephin Wenzel mehr in seinem Element, aber auch in der „Libelle“ weiß er mitfühlend seine Schritte von tiefer Weisheit an den Mann zu bringen. Wie er es versteht, daß darf nur er, und nur er kann überhaupt seine Gedichte vortragen. Denn sollte man sie nur lesen, würde sie sich verlieren. Er versteht als einfacher Darsteller, agiert mit einfacher Musik und besitzt den Schatz seiner einfachen Philologie vor uns aus. Die Gemeinde seiner Mannheimer Vereiner ist nicht klein, sie vereint sich mit dem andern alljährlich zu heimlichen Festen für den Dichter und Vortragenden.

Die historische Art der „Libelle“, in den Händen von Frau Duzer, J. Hoffmann, J. Hoffmann, hat mit diesem Programm den ersten Willen bewiesen, und auf diesem Gebiet bisher vernachlässigten Rabarett ein gutes Rabarett zu geben. Herr Hoffmann und seine Partnerin haben unermüdet Tag und Nacht gearbeitet, um den Mannheimer Vereiner ein gutes Rabarett zu geben. Herr Hoffmann und seine Partnerin haben unermüdet Tag und Nacht gearbeitet, um den Mannheimer Vereiner ein gutes Rabarett zu geben. Herr Hoffmann und seine Partnerin haben unermüdet Tag und Nacht gearbeitet, um den Mannheimer Vereiner ein gutes Rabarett zu geben.

„Dante sehen Sie aber bedeutend besser an!“

„Das kommt jedenfalls daher, Herr Doktor, weil ich die Anweisung auf der Medizinische genau befolgt habe!“

„Wie lautet denn die Anweisung?“

„Nur nicht verlorst halten!“

Togal advertisement with image of a bottle and text: unangenehm bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen. Includes a small illustration of a person in pain.

Die Frau, die ich nicht vergesse

In der Strahlenbahn fiel sie mir auf: eine harmlose Bekannte mit schönen Augen und beneidenswert blühendem Gesicht. Ich beobachtete dies schöne Wesenchen, konnte mich nicht satt sehen. Sie trug weder einen Trauring, noch einen Verlobungsring; sie war also ledig.

Die entsetzliche Kleine hier auf, Schadel wider die Wände, ist die Ursache der Tod.

Ob ich dich heute Frauenlein wohl jemals wiedersehen? Ich hab' jeder Morgen mit verblenden Strahlen, beobachtet die Gollaschen, immer in der Hoffnung, die Gollaschen wiederzutreffen. Vergessen! Aber ich konnte dich blühende Gollaschen nicht vergessen.

Bekanntlich spielt der Zufall eine große Rolle im Leben!

Sturz; auch mir half ein Zufall: Ich trat meine Schritte beim Wummeln durch eine belebte Geschäftstraße. Sie schied sich besonders die Anlagen der Bekannte, die formliche Mittel führten. Unausgesehen folgte ich ihr. — Schließlic trat sie ein großes Geschäft, und ich sah es ebenfalls, um auch zum Schein eine Kleinigkeit zu kaufen. Da sah ich denn, daß sie eine tolle Wacław-Creme erkaufte.

Ich es abzurufen; die Schöne und ich wurden gute Kameraden und nun hab' wir verlobt. Mein Weibchen hat mir jetzt eingehanden, wobei sie viele liebreiche Hausfrauen hat: sie pflegt ihr Gesicht sorgfältig mit Wacław-Creme. Und ich sollte es auch tun.

als 2500 Damen und Herren ihrer Begeisterung in Dankbriefen, deren Zahl natürlich beständig ist, Ausdruck geben.

Wenn Sie Ihr Gesicht lieb haben, lassen Sie sich eine Probe Wacław-Creme senden. Auch ein ausführliches Wacław über Ihre Gesichtshaut bestimmen Sie dazu; ebenfalls völlig kostenlos. Nur eine 4-Pfg.-Marke brauchen Sie auszugeben. Tolle Neben Sie auf einen Briefchen, geben unten liegenden Wacław-Creme hinein, lassen den Umschlag offen und schreiben auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse. Wacław-Creme: An den Wacław-Creme-Vertrieb, 24, Zandstraße, 24. Geben Sie mit bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Wacław-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen. (V 192)

Hausfrau und deutsche Stoffe

Die Auffassung, daß der englische Stoff besser ist als deutscher, ist weit verbreitet. Es sind ja immer diese Herren des Deutschen Reichs, die sich für die besten Stoffe interessieren, wenn es sich um englische Stoffe handelt. Und es ist doch ein wenig schade, wenn man die besten deutschen Stoffe nicht kennt, die es gibt. Die Hausfrau, die sich für die besten deutschen Stoffe interessiert, sollte sich für die besten deutschen Stoffe interessieren.

Gerade diese Stoffe werden in einem Vortrag des Mannheimer Hausfrauenbundes am Donnerstag nachmittag in der „Hausfrauen-Vereinigung“ eingehend betrachtet. Frau Dr. E. Fagel-Strumpf sprach über das Thema:

„Was die Hausfrau über deutsche Tücher wissen muß.“

Die Vermutungen, daß eine gründliche Bekämpfung von Wollschädlingen für die deutsche Wirtschaft nicht möglich ist, aber es müßten sehr viele Waren außerhalb in Deutschland gekauft werden, die hier billiger sind. Dazu gehören auch Tücher und Wäsche. In einem knappen Bericht über die Geschichte der Wollschädlinge und die Bekämpfung derselben, orientierte die Referentin über die verschiedenen Methoden, um die Wollschädlinge zu bekämpfen. Besonders wichtig ist die Verwendung von Naphthalin. Inwieweit langwierig ist der Vorgang, dem Scherwollschädling die Wollschädlinge zu bekämpfen, das wird im Vortrag festgestellt werden, daß ein guter Wollschädling eine bestimmte Vermeidung haben muß.

Interessant war bei der Darstellung der deutschen Tuchherstellung, daß die

Bekanntheit des Tuches vom Wasser abhängt.

Das Wasser hat eine bestimmte Zusammensetzung, wenn eine gewisse Qualität erreicht werden soll. Deshalb kommen gewisse Tücher, die in Deutschland hergestellt sind, in der Regel billiger zu stehen, als die Tücher, die in England hergestellt sind. Die Hausfrau, die sich für die besten deutschen Stoffe interessiert, sollte sich für die besten deutschen Stoffe interessieren.

Der Wahl, die zweite Hochzeitsfeier des Hausfrauenbundes, unter der die wichtigsten Bestimmungen des Thema, die Frauenvereine beauftragt und unterbreitungen einberufen werden. Das Thema lautet: Die Hausfrau und die Bekämpfung der Wollschädlinge. Die Hausfrau, die sich für die besten deutschen Stoffe interessiert, sollte sich für die besten deutschen Stoffe interessieren.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß die Hausfrau, die sich für die besten deutschen Stoffe interessiert, sich für die besten deutschen Stoffe interessieren sollte. Die Hausfrau, die sich für die besten deutschen Stoffe interessiert, sollte sich für die besten deutschen Stoffe interessieren.

Mannheimer Sendung

Nach einer sehr langen Pause hat sich die Mannheimer Arbeiterbewegung wieder einmal „zusammen“ bei ihrem Nationalkongress in der Stadt Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932.

Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932.

Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932. Die Arbeiterbewegung hat sich in Mannheim am 19. und 20. Oktober 1932.

SPORT DER NMT

Großer Reichtertag der Badischen Turnerschaft in Heidelberg

Es ist eine reichhaltige Tagesveranstaltung und eine ganz neue Art der sportlichen Zusammenkunft. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg. Die Teilnehmer sind die Mitglieder der Badischen Turnerschaft in Heidelberg.

Geld-Ersparnis

durch die Ausnutzung der besonders billigen

Samstag-Angebote

Charmeuse-Kleid einf. in versch. Farben mit höchst. Kragenschulter und Faltenpartie	4.90	Büstenhalter Stoff mit Rückenschulter, gut waschenbeständige Form	.25	Dam-Schürze blau-weiß Tupfen oder kariert Zeile, waschfest	.58
Waschamt-Kleid hübische Druckmuster, aparte Verarbeitung . . . bis Gr. 48	5.90	Taghemd mit Träger und breiter Stickerei oder Stickerei58	Herr.-Schlafanzüge Flanell, in besonders großer Dessinwahl, alle Größen . . .	4.50
Sportpullover in den mod. Farben blau und weinrot mit weißer Kante . . .	2.45	Damenhandschuhe Schlöpfer mit Weichleder . . . Paar	.50	Haargarnvorlage extra groß, moderne Streifen mit Franzen	5.90
Kleinstwollener Damenpullover in moderner Aufmachung . . .	3.50	Schluphosen für Damen, warm gefüttert . . . Gr. 42-48	.68	Wasserkessel Aluminium, poliert, ca. 4 Liter, unbedient . . .	1.90
Fesche Kappe mit Filzschichtkante in modischen Farben . . .	2.50	Damenstrümpfe W.-Kunstst. bes. feinleinf. Zahn- u. Ballenverstärk. Florische- u. Florand Paar	.95	Küchenbeleuchtung mit 2 Meter langen Zug und Schirm . . .	2.75
Spangenschuhe u. Pumps mit Sohle in braun, grau und schwarz . . .	6.90				
Halbschuhe für Herren, weiß geblüht, gutes Leder, in braun u. schwarz	4.90				

WRONKER

MANNHEIM

Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 21. Oktober 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 492

Aus Baden

Der Erzbischof in der Blindenanstalt

1. - **Münchheim, 21. Okt.** Nach der Firmung in der Pfarrkirche am Donnerstag besah sich der Herr Erzbischof in die badische Blindenanstalt, wo er im Kreise der Blinden etwa eine Stunde verweilte. Die Ueberreichung eines Blumenkranzes durch 3 kleine blinde Mädchen, der Sprech- und Gesangsvortrag, der Pianovortrag der angehenden blinden Künstlerin, all das kam so fein und zart an die Zuhörer heran, daß man es im Innern verfuhrte; hier spricht die Seele der blinden Kinder, hier lassen sie das innere Licht leuchten, da ihnen ein hartes Geschick das äußere Licht verschloßen hat.

Der Herr Erzbischof führte in seinen Dankesworten diese Gefühle und Eingebungen der Blindenseele, die zu seinem Oergern gesprochen, in klarer Weise aus, schlicht und einfach, wie man zu Kindern spricht. Er ergriff die Zuhörer, wie er schon immer in seiner früheren Tätigkeit im badischen Oberland und am See sich den Blinden gewidmet habe, und wie er alles tun wolle, um den Wunsch des Herrn Direktors zu erfüllen, mit Hilfe der Geistlichkeit mitwirken zu wollen, daß die blinden Kinder in unserer badischen Heimat möglichst schon vom 6. Lebensjahre an der Kunst angelehrt werden. Als er dann den Kindern den apostolischen Segen erteilte, unterbrach er sich noch mit ihnen und eroberte sich im Sturm ihre Herzen, sobald sie ihn nicht mehr fortlassen wollten. Er versprach denn auch, sie ganz bestimmt wieder zu besuchen, sobald ihn sein Weg wieder in unsere Gegend bringen werde.

Kamellen abgebrannt

* **Schönbühl, 21. Okt.** Gestern abend brannte das gegen Vollerndach zu gelegene, an Holz gebaute Kamellen des Spielmeisters Fritz aus Reckstraße bis auf den Grund nieder. Die im ersten Stock wohnende Familie erlitt einen Sachschaden von etwa 4000 Mark. Der zweite Stock war unbewohnt. Der Gebäudeladen besitzt sich auf etwa 6000 Mark. Als Brandursache vermutet man einen Kamelendieb oder Kurzschluß.

Selbstmord

* **Freiburg i. Br., 21. Okt.** Ein verheirateter 65 Jahre alter hier wohnhafter Mann hat sich in seiner Wohnung durch Einatmen von Gas das Leben genommen.

* **Waldsiedel, 21. Okt.** Eine 37 Jahre alte Ehefrau hat aus Furcht vor gelibter Unmöglichkeit Selbstmord durch Gasvergiftung verübt.

* **Mühlheim, 21. Okt.** Der 19 Jahre alte Bergarbeiter Albert Wagner hat sich aus ungeliebten Gründen erhängt. Wagner kam von der Arbeit nach Hause, sah ein Mädchen, ging in den Hof und wurde später erdrosselt aufgefunden.

1800 Jahre Gefängnis wegen Zollschlags

* **Freiburg i. Br., 21. Okt.** Von dem Schwurgericht Freiburg wurde der Hilfsarbeiter Kohler aus Schmieheim, der als Hilfsarbeiter an den Südbahnen beschäftigt war, wegen Zollschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angeordnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden auf drei Jahre aberkannt. Kohler hatte bekanntlich am 9. September in Harf angetrunkenem Zustand in einer Wirtschaft nach vorausgegangenem Streit mit dem verheirateten 32 Jahre alten Richter Scherzinger darauf in die linke Halschlagader geschlagen, daß der Tod sofort eintrat. Kohler ist als jährlicher Rentier bekannt, der sein zum Meßer verleiht. Seine zweite Ehe wurde wegen Gewalttätigkeiten des Mannes geschieden. Im Alter von 67 Jahren hat er jedoch als ein fleißiger und ruhiger Arbeiter, was bei der Urteilsfällung berücksichtigt wurde.

* **Godolheim, 21. Okt.** Hier hat im Alter von 67 Jahren der Wirt der ehemaligen Brauerei „Portuna“, Herr Reichlich Koch, der das von seinem Vater übernommene Brauereibetrieb auf eine beachtliche Höhe brachte. Koch, dessen Gesundheit seit längerer Zeit angegriffen war, verstarb die letzten Lebensjahre sehr zurückgezogen. Mit ihm ist einer der angesehensten Godolheimer Bürger dahingegangen.

* **Willingen, 19. Okt.** Vor dem Schöffengericht Kondanz wurde am Dienstag der SA-Mann Walter Zapf rechtlich aus Willingen, der am 9. September d. J. den Redaktions-Innen vom „Willingen Volksblatt“ in den Räumen der Schriftleitung aus politischen Motiven geschlagen hatte, zu sieben Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Strafauflage auf Woblerhalten wurde nicht gestellt.

Ausgrabungen auf dem Heiligenberg

Einige Heidelberger Neuigkeiten

* **Heidelberg, 18. Okt.** Den Rückgang des Fremdenverkehrs kennzeichnet in eindeutiger Weise die Statistik. Sie heißt für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September ein Einlen um 9 v. H. Seit für den Ausländerverkehr hat sich ein Wandel von nicht weniger als 2 v. H. ergeben. Bleibt man die allgemeine wirtschaftliche Lage in Rechnung, so darf für Heidelberg immerhin gesagt werden, daß der Rückgang des Inländerverkehrs verhältnismäßig erträglich ist. Wer unter den Ausländern, die aus der Ferne kommen, etwas herumhört, der macht die Erfahrung, daß viele mit dem Besuch Heidelbergs auch einen Abstecher nach Mannheim verbinden, das als eines der bedeutendsten Industriezentren Süddeutschlands und als ehemalige kaiserliche Residenz weitum bekannt ist und als lebenswürdige Großstadt starken Eindruck auf die Fremden macht. Man stellt sich vielfach den Mannheimer als eine Stadt vor, über der ständig eine große Schicht vom Rauch der Schöte bräut, und ist umso angenehmer überrascht, wenn man die freundliche Wirklichkeit sieht.

Es ist übrigens nicht uninteressant, wie die Fremden Heidelberg sehen. Für die Italiener ist das Schloß, die deutsche Kathedrale, die Hauptattraktion, wegen der sie nach Heidelberg kommen, den Ausländer zieht besonders die reizende, großartige und doch überaus friedliche Landschaft an. Sie hat — nach Schürman — Kenntnis, daß Heidelberg die „schönste Town der Welt“ ist, und sie macht sie den Ausländern unvergessen. Unvergessen auch jener alten Dame aus Newyork, die auf der Hochseereise Heidelberg kennen lernte und im Alter von 75 Jahren wiederum die Reise über den Ocean machte, um Stadt und Landschaft noch einmal zu sehen — vor ihrem Tode, wie sie sagte.

Die Studentenzeit ist wiederum einmal vorüber. Obwohl die Vorlesungen erst mit dem November beginnen, treffen doch schon Studierende ein, besonders die Korporationen, die schon des „Reitens“ wegen rechtzeitig zur Stelle sein müssen. Als mit Schluß des Sommersemesters der übliche Erdbau begann, da nahmen die Studien, die wiederholten wollten, an, daß mit Beginn des Wintersemesters der Weibsch der Neuen Universität für und fertig, wenigstens unter Dach und Fach sei. Das ist aber nicht der Fall. Wiederholte Wassereinträge erschweren und verzögern die Fundamentierung in, das es beinahe unmöglich ist, bis der Boden fertig ist, wobei Voraussetzung ist, daß die Wässerung ihren Stau an den Kellerarbeiten abläßt. Immerhin: man sieht doch einmal an das Ende.

Auf dem Heiligenberg werden mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes neue Ausstattungen vorgenommen, wobei es sich um die Umlagerung der Baulemente der Wilhelmshalle handelt, die, wie bei früheren Grabungen festgestellt wurde, auf römischen Fundamenten ruht. Auf dem Gipfel des Berges stand ehemals ein militärisches Wachen dienendes römisches Wachhaus und ein Merkurtempel. Welche Wandlungen

hat der Berg doch mitgemacht! Hier wird die heilige Gottheit, Iphigeneia, der römische Jupiter, dann Diana im heiligen Holz verehrt, bis schließlich der Christengott der Kaiserzeit, St. Michael, über sie triumphiert hat. Der Ausläufer, von dem aus man einen Ausblick in weite Fernen genießt, ist aus den Trümmern des Steinhilfslochers errichtet. Der Sage nach liegen irgendwo unter dem Schutt die Silbernen Stämme der Apostel. Wankern der jungen Leute, die an den neuesten Grabungen beteiligt sind, mag die stille Hoffnung liegen, einen kostbaren Fund zu machen. Aber die Sage erzählt und dichtet viel und die Silbernen Stämme des ehemaligen Klosters werden mit dem in der Sandhaldheimer Tiefburg eingemauerten Ritter wohl auch nur eine poetische Eigenschaft der Frau Sage sein.

Am 19. April 1892 gründeten Heidelberger Bürger „Das Bürgerliche Casino“, eine geschlossene Gesellschaft, die durch Einrichtung von Pilsener- und Gesellschaftszimmern im „Prinz-Rox“ dem Bedürfnis ihrer Mitglieder nach gemeinsamer Ausgrabung und gleichzeitig auch nach geselligen Vergnügungen Rechnung trug. Am 19. August 1892 nahm die Casino-Gesellschaft den Namen „Harmonie“ an, die dann noch vorübergehender Auflösung endgültig am 1. Januar 1898 gegründet wurde. Im Juli 1910 erfolgte der Kauf eines eigenen Gesellschaftshauses, der heutigen Harmonie, bei einem Kaufpreis von 20000 Mark. In diesen Tagen kann also die Harmonie-Gesellschaft die Jubiläumsgesellschaft ihres 100jährigen Bestehens feierlich begreifen. Sie zählt zu den ältesten und zahlenmäßig stärksten Vereinen Heidelbergs, an dessen Wohlstand sie bis von der Wiederkehrzeit an bis heute lebhaften Anteil genommen hat. Ihre Mitglieder sehen sich im wesentlichen aus dem bürgerlichen Mittelstand zusammen. Entsprechend dem Grad der Zeit sollen die Jubiläumsgesellschaft nur in kleinem und schlichten Rahmen gehalten werden. Vom Reichstag bis zur Lebensjahre Bürgerkrieger in Heidelberg“ konnte die wehrliche Gesellschaft der Gesellschaft etwas profiel überliefert werden.

Bei Festlegung dieser Bürgerkrieger ist die außerordentliche Belastung der Stadt mit Wohnbauaufgaben zu berücksichtigen. Die Vorkosten der Stadt erhöht sich auf insgesamt 64000 Mark, wovon über 40000 Mark auf die Baukosten der 1932 und 1933 bezugsfähig werden sollte, wäre das Bestehen des Landesgesetzes der Bürgerkrieger erforderlich.

Kein Sonntag ohne Straßen- und Hausreinigung! Auch ein Zeichen der Zeit, die gesellschaftlich die weitestgehende Ausübung der Caritas fordert. Diese am laufenden Bande gehenden Sammlungen sind nun einmal zur Notwendigkeit geworden, damit wenigstens dem schlimmsten wintertlichen Elend gesteuert werden kann.

Kraftfahrzeuge und Benzinsteuer

* **Kaiserlautern, 21. Okt.** Der Vorstand des Gau 14 „Reinhardt“ des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club e. V. hielt am 17. Oktober in Bad Dürkheim eine Versammlung ab, um wegen die Belastung des Kraftverkehrs Stellung zu nehmen. Die Besprechung ergab allgemeine Ueberzeugung dahin, daß die Belastung des Kraftverkehrs durch Spritsteuern, Zollerhöhung für eingeführte Kraftfahrzeuge, Zulassung für Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuge unverträglich ist und zu einer Vernichtung des Kraftverkehrs führen muß, wenn nicht unverzüglich von Reich wegen Abhilfe geholfen wird. Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Die am 17. Oktober in Bad Dürkheim verammelten glücklichen Kraftfahrzeuge haben mit großer Sorge davon Kenntnis genommen, daß seitens der Reichsregierung noch keinerlei entscheidende Schritte unternommen wurden, um der am Boden liegenden Kraftverkehrswirtschaft durch steuerliche Entlastung den Wiederanstieg zu ermöglichen. Die Belastung durch Spritzöl und Zollerhöhung sind ins Unverträgliche gezogen. Wir verlangen von der Reichsregierung, daß sie durch sofortige Senkung der Spritsteuern um 20 v. H. der Kraftverkehrswirtschaft einen wertvollen Impuls gibt und

dadurch zeigt, daß auch dieser wichtige Wirtschaftszweig sich der Fürsorge der Reichsregierung erfreut. Gleichwohl wird das Augenmerk der Reichsregierung auf die preiswertesten Wohnwagen der neuangekauften Betriebsstoffkonvention hingelenkt. Wir erwarten auch hier von der Reichsregierung energisches Eingreifen.

* **Landau, 20. Okt.** Infolge der Zwischensfälle in Weidenhausen wurde der Fabrikarbeiter G. Häder aus Weidenhausen vom Amtsgericht Landau zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein. Das Landgericht ermäßigte die Strafe auf vier Wochen Gefängnis.

Zum Einbruch in Godelan

* **Parusbad, 21. Okt.** In dem schweren Einbruchdiebstahl in das Bürgermeisterei Godelan (die Diebe erbeuteten bekanntlich 1200 RM) wird jetzt von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß die Diebstrahler den am 1. September mit der dazu gehörenden Zuerstbesitznahme und dem Schneidegerät aus der Handwehr von Hans Kraus in Mainz-Winterhafen, ebenfalls durch Einbruch, gestohlen haben. Die Kriminalpolizei sucht nach Jungen, event. auch nach Verlonen, die mit dem Transport oder der Aufbewahrung dieser Gegenstände in Verbindung gefunden haben.

Aus der Pfalz

Großfeuer — Drei Ehemänner abgebrannt

* **Neustadt a. d. S., 21. Oktober.** Am geistigen Donnerstag brach im Anwesen des Wirt- und Landwirts Georg Braun Feuer aus, das nach um sich griff und die mit Feuerlöscher, Holz und Geräten gefüllten Schuppen brannte, des Landwirts Daniel Vicht und des Fabrikarbeiters Ludwig Herrmann bis auf die Grundmauern einäscherte. Das Wohnhaus Brauns wurde außerdem stark beschädigt. Den Brand hatten die drei Ehemänner, die in der Schenke Brauns „Feuerchen“ angezündet hatten. Der Schaden ist groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Jubiläum Weil ein Opfer von Sprengungen

* **Landau, 21. Okt.** Der am Dienstag verstorbenen Jubilar Hugo Weil aus Landau war, wie sich nun nach seiner am Donnerstag erfolgten Beisetzung herausstellte, ein Opfer von schweren Sprengungen geworden, die ihn in der letzten Zeit seelisch vollkommen zertrübt haben. In Landau ging nach dem Tode das Gerücht um, Jubilar Weil habe selbst seinem Leben und damit seinem Weib ein Ende gemacht. Das Gerücht trifft jedoch nicht zu. Jubilar Weil wurde bei einem Besuch in einer befreundeten Familie von einem starken Unwohlsein betroffen und wurde nach Hause in ärztliche Pflege gebracht. Dort verlor er nach wenigen Stunden.

Die Jubiläumsgesellschaft teilte auf Anfrage mit: Der verordnete Rechtsanwalt Jubilar Hugo Weil war bis in die letzte Zeit das Opfer von Sprengungen. In dieser Angelegenheit wurden 10 Personen festgenommen. Gerüchte, wonach Weil eines nicht natürlichen Todes gestorben sein soll, entsprechen jeder Grundlage.

* **Kaiserlautern, 21. Okt.** Der Sonderführer Verband deutscher akademischer Sängerverbindungen, Gauverband Pfalz, hielt seine Herbstversammlung mit Damen letzter Tage in Kaiserlautern ab. Es fehlte kein Frühlingspaar und dem gemeinsamen Essen die heitere Zeit von fast 50 Bundesangehörigen eingefunden, zu verhalten sich nachmittags 300 Teilnehmer, darunter auch Regierungspräsident O. Heider. Eine kleine Fester mit reichen musikalischen Darbietungen und festlichem Programm und zum Schluß der Tage stellten die Erschienenen sich zu später Stunde zusammen.



Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe
Vorauslage für Samstag, 22. Oktober
Unbeständig, zeitweise Regenlagen und kühl bei meist starken Westwinden.

Vorhersagen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vormittags

Zeit	Wind	Wolke	Temp.	Niederschlag	Rel. Feucht.	Wetter
18. Okt.	SW	10	13	0	75	bed.
19. Okt.	SW	10	13	0	75	bed.
20. Okt.	SW	10	13	0	75	bed.
21. Okt.	SW	10	13	0	75	bed.
22. Okt.	SW	10	13	0	75	bed.

Das Wetter ist bei uns noch trocken geblieben. Infolge Zufuhr maritimer Luft an der Südseite des großen, ganz Nordwesteuropas umfassenden Tiefdruckgebietes ist seit gestern Erwärmung eingetreten. Die Winde haben geschwächt und in höheren Schichten wieder Sturmstärke erreicht. Da über England wieder polare Luft herandrückt, stehen jetzt auch für Südwestdeutschland Niederdrucklagen bevor.

Selbsttätige Mitteilungen

* **Landau, 21. Okt.** Der ein Pfund der bekannten Margarinenmarke der Vereinigten Margarinenwerke Landau, enthält als Zusatz ein halbes Gramm Blei für Kinder. Nach dieser Mitteilung haben sich vor „Kommission“ aus der „Küche“, „Kommission“ und ein ganz erheblicher Teil der Bevölkerung auf dem Wege durch und (auch) beiläufig. Auch die beiden anderen Bleibehälter sind von Kindern der oberen Volksschichten für ihre jüngeren Kameraden und auf dem Wege durch und (auch) beiläufig. Der Blei-Werke enthält für die Bleibehälter, in der oben dem Bleibehälter mit Bleibehälter für erprobte Bleibehälter zum Verkauf kommt.

Unsere Arbeits- und Touren-Stiefel

sind von hervorragender Qualität, vorzüglichen Paßformen und unübertroffener Preiswürdigkeit!



Die Qualitäts-Marke

Hauptpreislagen: 8⁹⁰ 10⁵⁰ 11⁵⁰

Carl Fritz & Cie., Mannheim

H 1, 8

Breitstraße

H 1, 8



Eschweiler Bergwerksverein

Wieder 14 v.H. Dividende

© Berlin, 21. Okt. (Wg. Tz.) Bergwerk des Interessen...

Während der ganzen Geschäftsjahre des Vereins...

Die Beschlüsse der Generalversammlung...

Die Beschlüsse der Generalversammlung...

Die Beschlüsse der Generalversammlung...

* Metallwerke Düren AG. - Der Geschäftserfolg...

40 MILL. RM. Türkenaufträge

© Berlin, 21. Okt. (Wg. Tz.) Die Reichsregierung...

Freundlichere Grundtendenz am Effektenmarkt

Bei anfangs kleinem, später etwas lebhafterem Geschäft...

Wassermittel freundlich

Die Börse war bei ruhigem Verkehr...

Banken freundlich

Bei der heutigen Börse machte sich...

Berlin leicht befristet

Wach heute vornehmlich die...

Wegener Werkstätten...

Wegener Werkstätten...

Wegener. Diele Werkstätten...

* Rhein-Preuss. Bergbau...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Devisenmarkt im ganzen unverständlich...

Die Börse am internationalen Devisenmarkt...

Diele Werkstätten...

Brotgetreide behauptet

Berliner Produktenbörse v. 21. Okt. (Wg. Tz.)

Wegen der hohen Preise...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Diele Werkstätten...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Table with columns for stock market data, including company names and prices.

Berliner Kraft und Licht AG.

Die Gesellschaft beschloß im ersten vollen Geschäftsjahr...

Die Bilanz im Jahr 1931/32 zeigt gegenüber dem im Vorjahre...

Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG.

Die Direktion in Albrück a. H. hat beschlossen...

auf demselben Gebiet in ihrer ganzen Ausdehnung...

Die Arbeitsbeschaffung bei der Reichspost

Die Verhandlungen über die Finanzierung der nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm...

* Diebstahlschuldung in Polen. Die Bank Polst. hat ihren...

Badisch-Pfälzische Zentral-Hauleuktion

Bei der am 20. Okt. in Karlsruhe abgehaltenen Hauleuktion...

Table with 5 columns: Lot number, Price, etc.

Schuldscheine 15-21. Angebot 10.200 Stück...

Zeuer bezahlter Kavaliereidienst

Verhandlung vor der Strafkammer Mannheim

Eine recht unerwartliche Wendung führte zwei Angeklagte wegen...

Es kam zu der unvermeidlichen Zivilklage. Bei dem Termin...

Der einzige Zeuge nahm seine Aussagen auf, und der Prozeß...

Nach ausdrücklichen Befragen nach weiteren Tatsachen...

Baden-Baden schaute der Oberingenieur den Kilometerzähler ab...

Erster Staatsanwalt Dr. Gérard beantragte eine Nachstrafe...

Aus dem Gerichtssaal in Kaiserlautern. Kaiserlautern, 20. Okt.

Der Angeklagte, ein Arbeiter Karl Weber, zu Hilfe und leitete den Beamten...

Wolle trägt sich wunderbar!

Unsere Generation will mit Negrohauterweichheit menia zu tun haben...

Wolle ist wie kein anderes Material geeignet, den Körper vor Temperaturveränderungen zu schützen...

Da ist zunächst die Strümpfe. Man wohnt durchaus nicht mehr hinterm Mond...



Unterwäsche aus Woll oder aus irgend einem Mischgewebe mit Woll...

Der Pullover ist eines der wunderbarsten und praktischsten Kleidungsstücke...

Man sehe sich noch eine Jungens- oder Mädchens- oder die dem Schalter einströmen...

Advertisement for Weczera clothing store, featuring a woman in a dress and text about elegant wool clothing.

Advertisement for Engelhorn & Sauer fur and sportswear, featuring a man in a suit and text about high-quality wool garments.

Advertisement for Capone woolen goods, featuring a woman in a dress and text about specialized woolen clothing.

Advertisement for Strumpf-Hornung, featuring text about high-quality socks.

Large advertisement for PULLOVER, featuring text about woolen materials and contact information for Geschw. Adamezewski.

Lilian SORGT FÜR DURCHEINANDER

Roman von Horst Wolfram Gaisler

Copyright 1931 by August Scherb, G.m.b.H., Berlin

Der Geheimrat, der sich mittlerweile einen Bade-
motel überworfen hatte, betrachtete ihn kritisch.
„Sie verschleiern diese Pracht vergebens; außer un-
serer Hausdame werden Sie (hoffentlich) bei mir
fein weiblichen Wesen begegnen.“
„Das tut nicht“, sagte Jolly und machte sich über
die Bemerkung her. „Sie werden mich nicht als
ein mir ein privates Vergnügen, mich nicht an-
zusehen; ich habe eine persönliche Abneigung gegen
ungebührende Götter. Nebenbei bemerkt — es muß
hier herum eine Dame geben, die nächtliche Vampiro-
fahrten auf dem See veranstaltet?“
„Oh, wirklich?“ Der Geheimrat lächelte etwas
merklich.
„P. P. Jolly sah ihn neugierig an, aber Meierling
war offenbar mit ganz bestimmten Gedanken beschäf-
tigt und schweigend garrlich.“
„Die Dame scheint Ihnen bekannt zu sein?“
„Wie? Ah ja... hm, ja — Jomohl, wir sind
Radfahrer; ihr Grundstück grenzt an das meine. Es
ist ein großer, schöner Park; die Villa steht ziemlich
in der Mitte — nein, man kann sie von hier aus nicht
sehen, aber wenn Sie das Boot nehmen und am Ufer
entlangfahren — ja, natürlich möchten Sie vor
allem wissen, wer diese interessante Dame ist? Sie
ist, wenn ich nicht irre, eine geborene Enländerin,
war aber mit einem französischen Adligen verheiratet
und heißt seitdem Prinzessin von Salgnac. Da stan-
den Sie, was?“
„Eine ältere Dame also?“
„Warum? Meiner Ansicht nach kann sie nicht viel
älter sein als fünfundsiebenzig.“
„Ah!“ sagte Jolly neugierig interessiert.
Der Geheimrat betrachtete ihn mit einem kühlen
Blick. „Jomohl, gewiß nicht älter als fünfundsieben-
zig. Das war ja das Verhängnis!“
Jolly schweigend lächelte und wartete.
„Die Prinzessin von Salgnac“, sagte Meierling,
hat mir nämlich einmal, ohne es zu wissen — leider,
ohne es zu wissen — einen entsetzlichen Streich ge-
spielt. Es hängt mit meiner Frau zusammen — ich
würde Ihnen natürlich nicht davon sagen, wenn die
Geschichte nicht völlig harmlos wäre, ja, geradezu
betrieblieh harmlos. Die Salgnac ist sehr hübsch und
elegant — sie lebt, glaube ich, auch noch — und ich
will nicht leugnen, daß sie mir gut gefallen hat — auf
die Entfernung, versteht sich! Nun behauptet aber
meine Frau, ganz deutlich gehört zu haben, daß ich
einmal im Schloß Salgnac gefahren, gefestigt, ge-
gärtet habe! Die Salgnac heißt Lilian. Das hat zu
Küchenunterredungen geführt, denn meine Frau be-
hauptet weiter, ohne einen zureichenden Grund
würde ich niemals Lilian! gefestigt haben. Ja,
auf dieses eine Wort hin beschuldigte sie mich geradezu
des Ehebruchs!“
„Eine Grund natürlich!“
„Wieso, natürlich?“ fragte Meierling, ein wenig
getränkt. „Na, Ihre Vermutung ist allerdings voll-
kommen richtig — das war für mich damals das Ker-
gerüst an der Sache, denn niemand selbst ganz un-
schuldig. Aber es mag nun sein, wie es will — es ist
schon zwei Jahre her und braucht Sie nicht an inter-
essieren. Jedenfalls erkennen Sie aus dieser Ge-
schichte, daß die Salgnac, wenn sie eine alte Geheim-
rätin von ihr träumen eine außergewöhnliche Person
sein muß.“
„Sie kennen die Prinzessin nicht näher?“
„Man wechselt bei Gelegenheiten ein paar Worte,
insgesamt über den Garten hinweg. Ich bin ein alter
Mann und habe Verständnis im Kopfe — wenigstens
bilde ich mir so ein. Und was entschuldigen Sie mich
— aber wollen Sie mit mir gehen und sich die Appa-
rate ansehen?“
„Jolly versicherte, daß ihn nichts auf der Welt
mehr interessieren würde. Er begleitete den Geheim-
rat in einen sehr hellen Raum mit großen Fenstern,
der mehr einer Werkstatt als einer Studierstube ähnelte.
Sonderbare Drahtgestelle, die mitten in der Form
reicherer Trichter, waren an isolierten Säulen befestigt;
ein Ding, das aussehend wie ein großer Radio-

apparat, stand in der Mitte des Raumes und funk-
telte bösartig und bunten elektrischen Augen. Jolly
ließ sich keineswegs verblüffen; zwar konnte er aus
diesen Sachen nicht recht was werden, so sehr er auch
seiner Erfahrungen als Militärarzt in Hilfe nahm;
indessen sah er doch, daß es sich hier um höchst kompli-
zierte elektrische Apparaturen handelte.
„Ich unterhalte nämlich eine Art von Strahlens-“,
sagte Meierling, „die meiner Theorie nach mit der
Erdbildung — aber Sie machen ein so betrieblies
Geschäft... sind Sie auf diesem Gebiete bewandert?“
Jolly schüttelte vorübergehend den Kopf.
„Dann will ich Sie nicht damit langweilen. Wesen
Sie lieber insaunen, finden Sie sich in der Abend
zurecht und freuen Sie sich über die Welt, die Ihnen
so voller Weigen hängt!“
Eine intime Gesellschaft, in der Jolly noch steht
„Meine liebe Marianne, Du wirst Dich sicher noch
an Tante Wilhelmine erinnern, obwohl Du sie nie an
dein Gesicht bekommen hast; aber sie war ja durch meine
Erzählungen eine der meistbesprochenen Personen im Ver-
gnügen. Seitdem sind zwar volle acht Jahre verstrichen,
und ich fürchte, ich habe mich ein bißchen verändert —
indessen kann ich Dir versichern, daß Tante Wilhelmine
durchaus dieselbe geblieben ist. Du könntest das freilich
gleichgültig sein; mir dagegen verleiht es schließ-
lich Ruhe. Du mußt nämlich wissen, daß die brave
Tante so viele schreckliche Geschichten von mir erföh-
ren hat, daß sie erschrocken ist, ihre Trauerzeit in
Schottland zu verbringen und einen Kreuzweg anzu-
treten — in die lausige Sprache der Gegenwart über-
setzt; Sie hat nichts gerinertes vor, als mich zu be-
trüben, wahrscheinlich, um den letzten brandbaren
Welt meiner arg komponierten Seele zu retten. Da
ich nicht hoffen darf, daß sie unterwegs geränt wird
oder auf eine andere raffale Weise abhandelt kommt,
so dürfte sie wohl Anfang Juli hier einstreifen. Be-
trachte also diesen Brief als einen SOS-Ruf, liebe
Marianne!“
„Wie war es mit, wenn es Dir möglich ist! Wir
haben und seit meiner Hochzeit nicht gesehen — o
Gott, was habe ich leidlich alles erlebt! Komme
schnell — denn wenn jemand mit der Tante fertig
werden kann, so bist Du es. Zudem will ich Dich be-
trüben; Du wirst hier außer der schönen Abend
auch sehr nette Gesellschaft finden; ein genaues Ver-
zeichnis kann ich Dir nicht mitteilen, da ich vor plötz-
lich auftauchenden Überraschungen niemals sicher

bin. Mein Leben ist eigenartig; aber so eigenarti-
g, daß ich zu allem Übrigen auch noch die Tante auf
mich nehmen kann, ist es auch doch nicht. Kurz und
gut: Komm und überzeuge dich selbst! Bis auf über-
morgen.“
„Keine Lilian.“
„Nachricht: Die Tante heißt natürlich nicht
Wilhelmine, sondern Tante Danna Richmond. Dies für
den Fall, daß Du ihr zufällig auf der Reise begegnest.
Ich glaube sogar, sie würde es geradezu überneh-
men, wenn man sie als „Tante Wilhelmine“ anredet.“
Die Prinzessin von Salgnac legte den Federhalter
in die alte Jade geschmückte Schale zurück, auf der
ein kleiner Buddha saß, der die Prinzessin in das Linsen-
schloß blickte, als sei es ein dunstiger Vossobiumleber.
Sie lehnte sich zurück. Die Narrenkomme schien
durch das offene Fenster herein, obwohl es ihr eigent-
lich verboten war. Denn die Seidenstoffe litten
darunter, und Herr Maurice würde die Köder gemiß-
traut haben. Die Prinzessin hatte die Köder gemiß-
traut, aber sie hatte sich nicht für die Köder ge-
geben, daß sie bereits aufgehoben sei. Da sie sich
aber nicht für die Köder gegeben, durfte die Tante auf den
behaltenen, mit Silberinschriften eingetragenen, Pon-
noux Spaziergänger.
Schon klingelte das Posttelefon auf dem
Schreibtisch.
Lilian nahm den Hörer, sagte unglücklich: „Ich
schlafe noch ganz fest!“ und legte wieder ein. Aber
es war offenbar Zeit, den Tag beizugehen zu lassen.
Sie hob den Stuhl zurück. Im Spiegel stand ihr
dekoratives Bild. Das Bild hing in dem strahlend
goldenen Haar; es glitzerte über die sehr vornehme
Seide des Morgenanzugs, die sich bei jeder Bewe-
gung in schöne, flüchtige Falten legte. Lilian dachte
an Gainsborough und lächelte dem Spiegelbild zu
„The pink boy.“
Doch ein Pfeifflüstern zum Fenster herein, roste
nicht ganz in den Ohren.
„Lassen Sie diese Postkammerieren, Emil!“ ärgerte
sich Lilian. „Wir sind hier in Europa.“
„Ich wollte Ihnen nur mitteilen, daß ich befehle
bin.“
Sie blickte sich um den Fenster. „Sagt man sich
bei euch auf diese Weise guten Morgen?“
„Ja, wollte Ihnen durchs Telefon guten Mor-
gen wünschen — aber das schreien Sie irgend etwas
hinein und unterbrechen! Wenn man meine inel-
tischen Maschinen auf so rohe Weise im Reim erstickt —
was bleibt mir übrig, als schreien anzuwenden? Gut-
ten Morgen, Lilian!“ (Fortsetzung folgt)

Manneheim
an der Pfalz
neben der
Rheinpfalz



Eine Entzündung zwischen Ihren Zehen, durch Überanstrengung entstanden, kann ernste Folgen haben

Durch Überanstrengung und übermäßige
Transpiration entstehen zwischen den
Zehen oft leichte rötliche Stellen, die dann
wird die und weicht, schält sich, ein säuer-
liches Jucken und unangenehmer Geruch
treten auf. Um dieser Unart schnell abzu-
helfen, beschaffen Sie sich ein Paket Saltrat
Kobell. Bringen Sie hiervon ein wenig in
Wasser, bis der feingewordene Saftstoff
diesem das Aussehen von vollsteter Milch
gibt. Der Saftstoff wird tief in die Poren
eindringen und Sie von Ihren Beschwerden
befreien. Außerdem erweicht Saltrat Kobell
die Hühneraugen und Körner bereit, daß
Sie dieselben oft schmerzlos mit stumpfen
und Stiel entfernen können. Schmerzen,
Entzündungen, Frostbeulen verschwinden
und die Haut oft nach einem einzigen Bad
mit Saltrat Kobell föhig. Schube, die um
eine Nummer kleiner sind, zu tragen.
Saltrat Kobell ist in allen einschlägigen
Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.
Anlieferungsst.: G. Scherb, Mannheim,
D 1. 3, Tel. 22221.

Nur Einer
Das unersetzliche Herren-Modell hat
hier Platz. Aber schon dieser
Einer zeigt, dass unser Streben
nach weiterer Qualitätssteigerung
bei gleichzeitiger Verbilligung
über Erwarten erfolgreich war.
An jedem unserer anderen Men-
te erkennen Sie die große
Leistung...



Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

Tafel-silber-Bestecke
massiv Silber 800 gest., weiter,
hin Bestecke mit 100er
Silberausgabe z. B. kompl.
7teilige Gabeln
M. 100.-
Vornehmer
Ausführung
50 Jahre
schrill.
Garantie.
Langfristige
Ratenzahlung.
Diskret an Private,
Katalog sofort kostenlos
Arthur Köbeler
Silberbestecke, Solingen

Ausverkauf Hermann Fuchs

Wir führen die nachverzeichneten Artikel in der Folge nicht mehr und unterstellen unsere Bestände einem behördlich angeordneten Ausverkauf zu weit zurückgesetzten Preisen!

Damen-Handschuhe	Oberhemden, farbig	Cachenez	Landhaus-Gardinen
Herrn-Handschuhe	Oberhemden, weiß	Knaben-Schülerhemden	Gardinen-Mull u. Voile
Kinder-Handschuhe	Sporthemden	Damen-Schlafanzüge	Gittertüll
Bade-Anzüge	Kragen	Kinder-Schlafanzüge	Faltenstores
Turn-Anzüge	Kravatten	Hauskleider	Halbstores

Nützen auch Sie die Gelegenheit, Qualitätswaren weit unter Preis einzukaufen!

Amtliche Bekanntmachungen

Gesellschaftsbeschlüsse
a) vom 18. Oktober 1932:
Vandek, Grundbesitzgesellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim, Karl Wilhelm Vandek
ist nicht mehr Geschäftsführer. Als Vandek,
Kaufmann in Mannheim, ist zum Geschäftsführer
bestellt. Das Gesellschaftsvertrag vom
24. Mai 1922 wurde der Gesellschaftsversammlung
am 18. 10. 1932 (19. Sitzung) und in 2 1/2 (Gegenstand
des Unternehmens). Die Firma ist gebildet in
Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung mit beschränkter
Haftung. Gegenstand des Unter-
nehmens ist: Grundbesitz, Grund und Ver-
waltung von Grundstücken.
b) vom 12. Oktober 1932:
Reisbühnen-Gesellschaft, Mannheim, durch Beschluss der Generalver-
sammlung vom 24. September 1932 hat die durch
die Aktienrechtsnovelle vom 18. September 1930
über die Real- und Grundbesitzgesellschaften des
Rechtsinhabers, nämlich die §§ 9 und 12 wie
der in dem Gesellschaftsvertrag eingetragen: am
18. 10. 1932 der erste Satz (Veränderung des Aufsicht-
rats) geändert. § 4 ist gestrichelt, die folgenden
§§ 7-12 erhalten eine um eine niedrigerer
Ziffer.

Wer liefert?

Bestell- u. Liefer-
neu, Spezial- u.
Jahreslieferungen
nach u. Z. 1 bis an
die Welt. 1932

Gefest

dauerhafter
Hochglanz,
nass wischbar,
gefest.

Gefest feinstes Bohnerwachs weiss u. gelb
Feste Wachsbeize gelb, braun u. rotbraun

Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet
Gefest unerreicht. Überall erhältlich. Hersteller:
Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

Kallstadt Winzer-Verein

Ausschank der weltbekannten Kallstadter
Naturweine - Beste Küche
Tel. Nr. 196, Amt Bad Dürkheim

Wachenheim a. Rh.

Winzervereinigung Wachenheim
am Südobergang
früher Böhmesches Anwesen,
herrliche Lage. - Nur reine
Weine - Gute Küche -

Winzergenossenschaft Wachenheim

Ausschank naturreiner Weine, Gute Küche
Anschank Mannheim:
Weinhaus Badenia, O. 4, 10
Einfahrt: Weiße Rose, Fischmarkt 10

Stegestätten Pfälzer Weine

St. Blasien Pension Jünger

Zimmer u. 2 bis 4, Pension 4 bis 6
Sehr Verpflegung, Zimmer mit angeschlossenem
Balkon, Stadtg. 90c.

Pflasterarbeiten.

Das Beste- und Größtenteils selbst
erhalten im Angebotskatalog die Ausführung
von Pflaster-, u. Steinplatten einrichtungs
Materiallieferung in 40 Tagen.
Angebotskataloge sind beim Bauamt er-
hältlich. Angebotsfristigung auf dem Bauamt
am 27. Okt. 1932, 10 Uhr. 12 000

Wohlschmeckend! Giffrei! Zuverlässig!

Durch diese Eigenschaften zeichnet sich
„Dr. Lander's Frucht-Sirup“ als wertvollste
Wasser- und verschiedenen Abführmitteln aus
Vor an Verstopfung leidet,
brecht die nicht mehr quellen, also efrucht
in ein Glas für den Genuß und Genuß
wird auch bei starker Verstopfung. Ein
Verbrauch wird Sie rasch heilbringen!

ein Preis für den Versand
1/2 Orig.-Pack. für ca. 1 Monat reich, RM 1.00
1/4 Orig.-Pack. RM 0.50

ein Preis für den Versand
1/2 Orig.-Pack. für ca. 1 Monat reich, RM 1.00
1/4 Orig.-Pack. RM 0.50

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Schönmdnzach Pens. Bellevue

Neuwald - Margit
Gut Mügl. Gut, am Sommerberg, sonn. Süd-
lage, schön, herrlich u. sehr schön, schön u.
schön, Original- u. Brauerei u. Glycerin.
Gut, Zier, Stiegen, Post- u. Tel. N. 2032.

La Fru Fru

die wohlschmeckende Fruchtprobe

